

DOKUMENT 83  
(SOWJET ZONE DEUTSCHLAND)

P R O T O K O L L

Es erscheint Herr Heinz S p o d e, wohnhaft gewesen in Kyritz, z.Z.t. wohnhaft in Berlin SW 29, Fichtestr. 4-12 und gibt folgendes an:

.....  
.....

Die Tätigkeit des Bezirkstages ist mit der des Landtages nicht zu vergleichen. Der Bezirkstag hat lediglich politische Aufgaben. Eine fachliche Arbeit wird nicht geleistet. Es wird keinerlei selbständige Gesetzgebungstätigkeit ausgeübt. Auch sonstige Beschlüsse über irgendwelche grundsätzlichen Fragen werden nicht gefasst. Nach den Volkskammersitzungen wird lediglich eine propagandistische Zustimmungserklärung zu einzelnen, von der Volkskammer beschlossenen Massnahmen gegeben. Weiter gibt es im Bezirkstag auch keinen ständigen Vorsitzenden mehr, sondern kurz vor jeder Sitzung werden durch den Bezirkstag der jeweilige Tagesvorsitzende und zwei Beisitzer gewählt. Die betr. Personen schlägt der Bezirksblock vor. Der Tagesvorsitzende gehörte bisher immer der SED an.

Vom Bezirkstag sind zwar, wie in der Ordnung vorgeschrieben, die entsprechenden 11 ständigen Kommissionen gebildet worden. Es wird jedoch eine ernsthafte Arbeit kaum geleistet. Besonders wesentlich ist noch, dass der Haushaltplan für den Bezirk Potsdam vom Bezirkstag bisher überhaupt nicht beraten worden ist. Der Haushaltplan für das Jahr 1952 ist dem Bezirkstag lediglich in einem Referat mitgeteilt worden.

Ich erkläre hiermit, dass die vorstehenden Angaben den Tatsachen entsprechen und bin bereit, sie jederzeit an Eides statt zu versichern.

Berlin, den 20. Februar 1954.

gez. Unterschrift.

DOKUMENT 84  
(SOWJET ZONE DEUTSCHLAND)

P R O T O K O L L

Es erscheint Herr Hans-Joachim S t a g e, wohnhaft in Berlin SW 29, Fichtestrasse 4-12, und gibt folgendes zu Protokoll:

.....  
.....

Die Sitzungen des Kreistages waren nur noch eine reine Fassade. Ein grosser Teil der Abgeordneten, die sich hierüber völlig klar waren, erschien nur selten. So kam es, dass zumeist nur höchstens 25 bis 28 Personen anwesend waren und dass mehrfach nicht einmal eine Beschlussfähigkeit gegeben war. Auch in diesen Fällen wurde aber die Tagung durchgeführt. Die Tätigkeit selbst bestand fast ausschliesslich aus Zustimmungsbeschlüssen und in der Abgabe von „einstimmigen“ Resolutionen. Sachliche Diskussionen gibt es nicht mehr. Sofern eine Stellungnahme der Kreistagmitglieder gefordert wird, müssen hierfür ausdrücklich Abgeordnete bestimmt werden.

Auch in den Ratssitzungen sah es nicht viel anders aus, obwohl hier vorbereitete Einzelvorlagen behandelt werden mussten. Wie sich diese Arbeit abspielte, mag aus folgendem Beispiel ersehen werden:

Von der Abtlg. Handel und Versorgung wurde zur Ratssitzung eine Vorlage eingebracht, nach der einem privaten Pächter der Gaststätte in Altendorf am Werbellin-See die Gaststättenkonzession erteilt werden sollte. Als die Vorlage in der Sitzung dem Vorsitzenden übergeben wurde, erklärte dieser, diese Sache müsse er erst der Kreisleitung der SED vorlegen. Keiner der Anwesenden hat